

Von der beflügelnden Wirkung jüngerer Freunde

Schweizer Illustrierte · 14. Juli 2020
Linda Leitner · mit Ben Kneubühler

In der Gesellschaft Gleichaltriger fühlt man sich oft älter – zwischen Jüngeren plötzlich dynamisch. Was sagt die Psychologie dazu?

In Gesellschaft Gleichaltriger fühle ich mich verdammt alt. Lächeln mich dagegen Mittzwanziger an, strahle ich motiviert mit.

Zugehörigkeit statt Vergleich

Ben Kneubühler, Fachpsychologe für Psychotherapie: «Wenn wir von schönen Menschen umgeben sind, fühlen wir uns dieser Gruppe zugehörig und bewerten und übernehmen die Sicht, die andere von der Gruppe haben. So fühlen wir uns dann ebenfalls schön.»

«Man könnte meinen, man müsse sich im Vergleich zu den Jüngeren älter fühlen. Dies passiert aber nicht, weil das Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Gruppe stärker ins Gewicht fällt, wenn wir unser Alter bewerten und fühlen.»

Herdentiere

«Ob optimistische Schönrederei oder Betrug – es handelt sich um Beispiele der Gruppenpsychologie. Der Drang, einer Gruppe anzugehören, mag je nach Lebensalter und Charakter unterschiedlich sein, aber grundsätzlich sind wir Herdentiere und erkennen uns selbst über unser Gegenüber.»

Und doch: «Allzu sehr lässt sich das Gefühl nicht strapazieren, spätestens beim Blick in den Spiegel werden wir uns bewusst, wie alt wir wirklich sind.»

Archivkopie für der-psychologe.ch. Original-Medienseite oft nicht mehr erreichbar. Text aus öffentlich zugänglichen Archivquellen.
Urheberrecht beim jeweiligen Verlag bzw. Autor.